

Schreinerei Freitag

Am 1. Mai 1934 meldete Wilhelm Freitag ein Schreinerei-Gewerbe bei den Behörden an. In einer Nebenstube des Wohnhauses richtete er sich eine eigene kleine Werkstatt ein. Er hatte vor der Heirat mit Christine Elisabeth bereits eine dreijährige Ausbildung zum Schreiner in seinem Heimatdorf Obergude absolviert.



*Schreinermeister Wilhelm Freitag
in seiner Schreinerei*

Neben der Landwirtschaft belegte er noch einen Kurs zur Meisterprüfung im Schreinerhandwerk, die er 1935 erfolgreich abschloss. Das Geschäft lief gut, wobei vorwiegend Möbel hergestellt wurden, aber auch Särge per Handarbeit entstanden.

Der Krieg unterbrach das aufstrebende Geschäft bis zum Jahr 1949, danach erweiterte Wilhelm Freitag die Werkstatt und Sohn Kurt ging beim Vater in die Lehre.

Kurt Freitag trat in die Fußstapfen seines Vaters, machte ebenfalls seinen Schreinermeister und übernahm 1976 den Betrieb.

Wilhelm Freitag stand auch mit über 90 Jahren tagtäglich in der Schreinerei, denn die Arbeit mit Holz bereitete ihm auch im hohen Alter große Freude.

In der Schreinerei wurden immer wieder Lehrlinge ausgebildet, der Letzte war der Enkel des Firmengründers: Klaus Freitag.

Noch heute besteht die Schreinerei Freitag am gleichen Ort und wird von Kurt Freitag betrieben.

*Großvater, Vater und Sohn
beim 50jährigen Jubiläum in 1984*

